

Innenministerium Nordrhein-Westfalen

Mehr Kampfmittel im Jahr 2018 gefunden

Die Fundzahlen des Jahres 2018 belegen, wie wichtig die Kampfmittelbeseitigung auch 70 Jahre nach Aufnahme ihrer Arbeit bei den nordrhein-westfälischen Bezirksregierungen ist und auch noch Jahrzehnte bleiben wird.

Die Experten der Kampfmittelbeseitigungsdienste haben im vergangenen Jahr 2.811 Bomben (2017: 1.946) in Nordrhein-Westfalen entdeckt und unschädlich gemacht. Dazu gehören neben 291 Bomben ab einem Gewicht von 50 Kilogramm und mehr, auch Nebel-, Brand-, Splitter- und kleinere Sprengbomben. Dabei steht der präventive Aspekt der Arbeit des Kampfmittelbeseitigungsdienstes immer mehr im Vordergrund, denn in der Regel werden die „Blindgänger“ bei der systematischen Suche der Experten von den Kampfmittelbeseitigungsdiensten entdeckt.

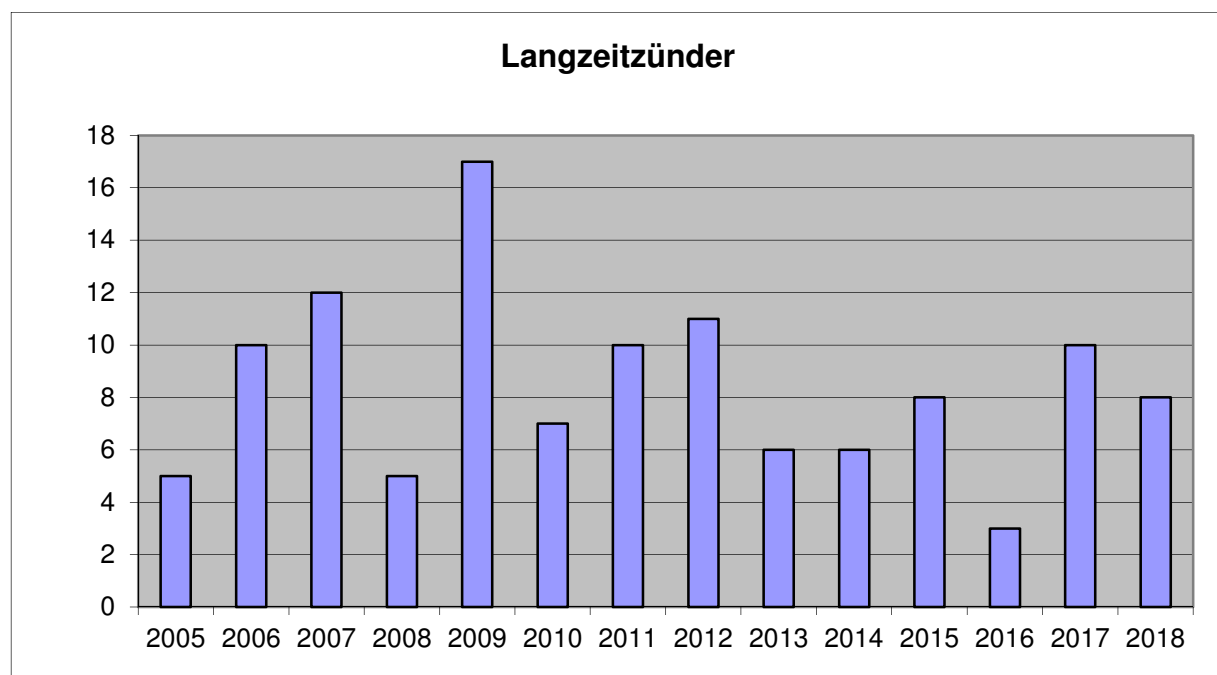
Bombenräumung

Im Jahr 2018 wurden 291 Bomben mit einer Bruttomasse von 50 kg oder mehr geräumt (2017: 217 Bomben). Das höhere Fundaufkommen lässt noch keinen Trend erkennen, sondern liegt in der üblichen Schwankungsbreite der letzten zehn Jahre.

Dabei wurden aufgrund des Zünderzustands oder besonderer vom Zünder ausgehender Gefahren 11 Bomben am Fundort gesprengt.

Auch wurden 73 sogenannte „Lochbomben“, also Bomben ohne Bezünderung aufgefunden.

In 2018 wurden 8 Bomben (2017: 10) mit einem chemisch-mechanischen Langzeitzünder entdeckt.



Ermittlung der Bomben

Verdachtspunkt aus der Luftbildauswertung	147 Bomben	50,5 %
Detektion von Verdachtsflächen	48 Bomben	16,5 %
Funde außerhalb des KBD	86 Bomben	33,0 %

Munitionsmengen: Geräumte Kampfmittel in 2018

	Anzahl	Bruttomasse [kg]	Nettoexplosivstoffmasse [kg]
Bomben (alle Arten)	2.811	80.273,20	39.436,30
Granaten	9.110	29.900,73	3.165,86
Minen	35	201,60	129,35
Handgranaten u. ä.	440	512,90	176,09
Sprengmittel u. ä.	672	160,25	137,24
Infanteriemunition		1.884,60	188,46
Munitionsteile		6.179,64	308,98
Gesamt	13.068	119.112,91	43.542,29

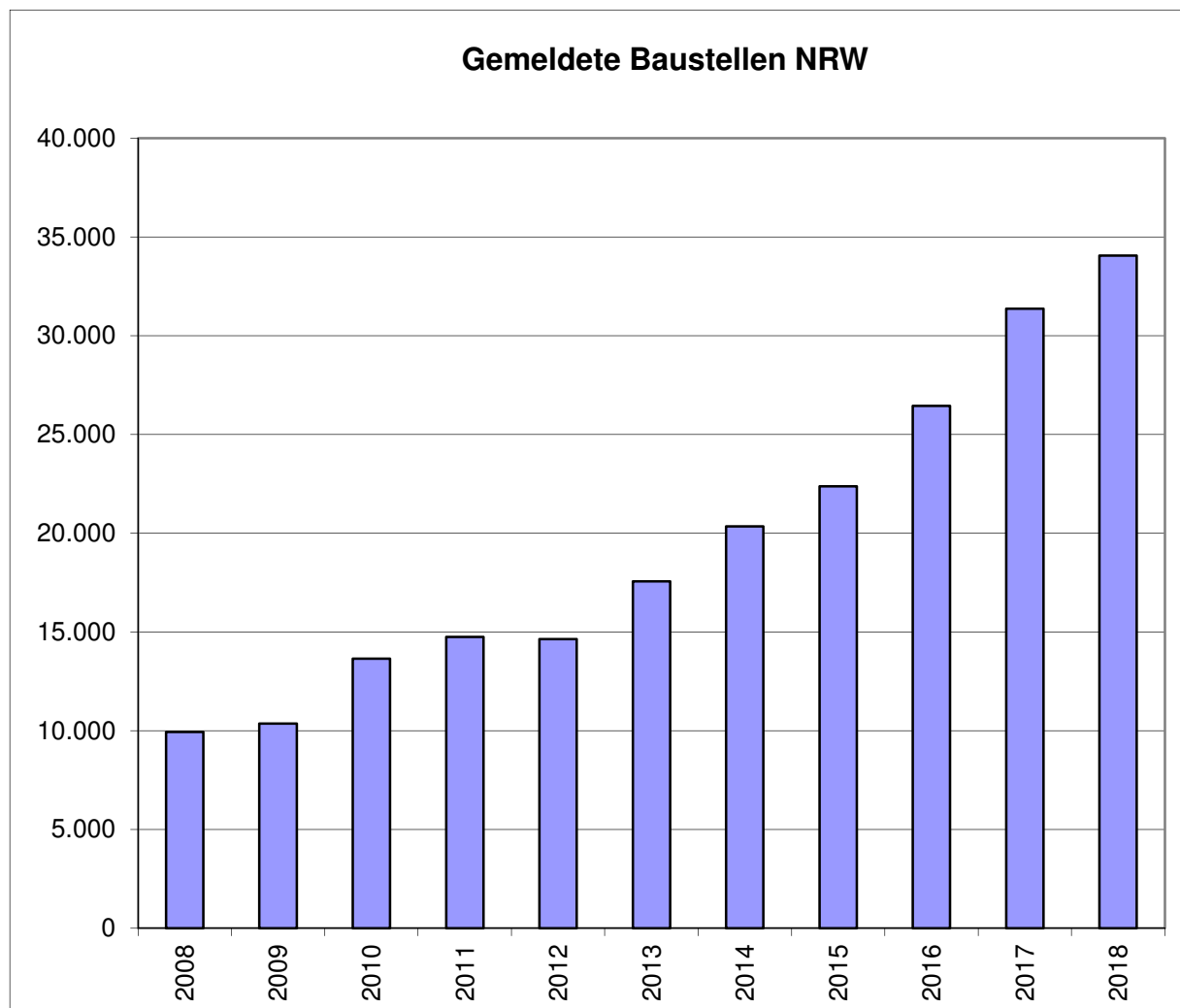
Von diesen Kampfmitteln mussten aus Sicherheitsgründen wegen fehlender Transportfähigkeit 351 Stück gesprengt werden (2017: 432).

Im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl: 8.938; Bruttomasse: 131.481,02 kg; Nettoexplosivstoffmasse: 40.320,56 kg) ist die Stückzahl um 46,2 % gestiegen.

Baustellen/Anträge

Im Rahmen von Bautätigkeiten wurden die Kampfmittelbeseitigungsdienste im Jahr 2018 insgesamt 34.046 (2017: 31.153) mal beteiligt. Diese hohe Zahl setzt sich aus Anfragen zur Luftbildauswertung und weiterführenden Räumungen vor Ort zusammen.

Bei vielen Anfragen konnte schon aufgrund der Luftbildauswertung sowie weiterer Rechercheergebnisse eine Belastung durch Kampfmittel ausgeschlossen werden. Die Anfragen an die Kampfmittelbeseitigungsdienste steigen weiterhin stetig.



Antragsbearbeitung und Baustellenuntersuchungen nach Regierungsbezirken:

	<u>Arnsberg</u>	<u>Detmold</u>	<u>Düsseldorf</u>	<u>Köln</u>	<u>Münster</u>
Bearbeitete Anträge	8.509	4.010	7.401	6.872	7.254
Einsätze vor Ort	2.856	701	2.819	2.870	2.628
Kampfmittelfunde beim Einsatz	142	33	70	153	160

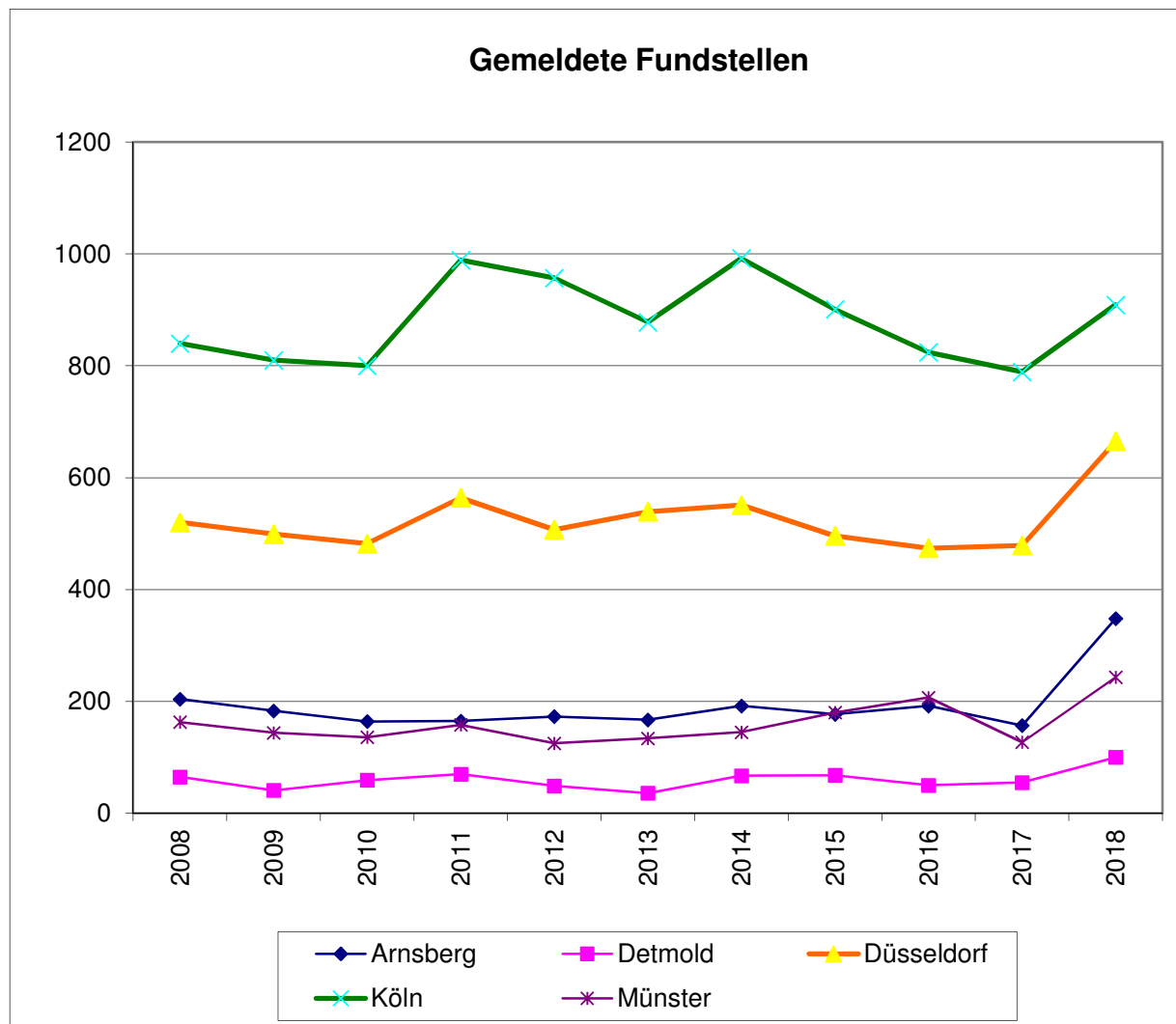
Zufallsfunde

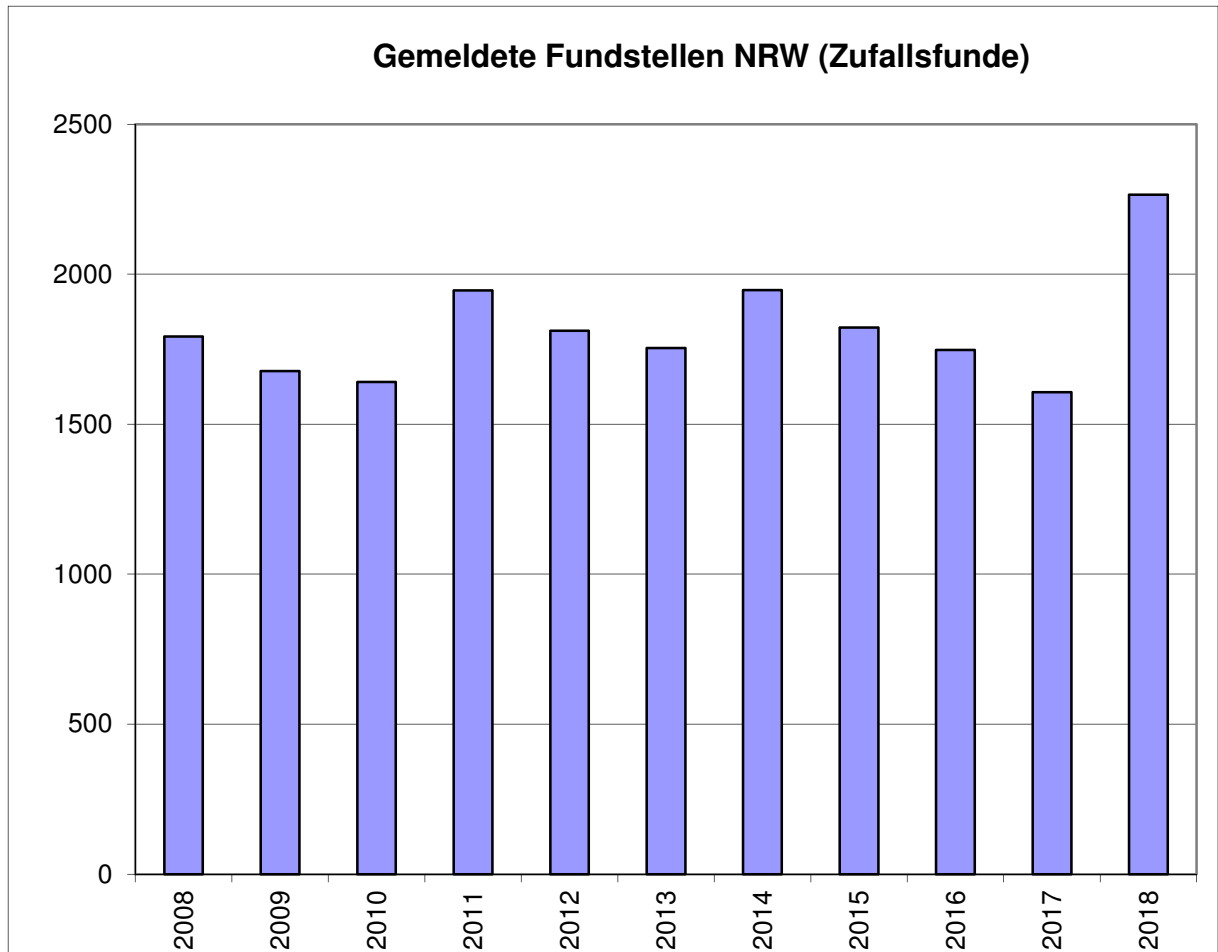
In nicht unerheblichem Umfang ist der staatliche Kampfmittelbeseitigungsdienst tätig, sogenannte Zufallsfunde zu entsorgen. Hierbei handelt es sich um Kampfmittel, die nicht durch die Kampfmittelbeseitigungsdienste oder von ihnen beauftragten Firmen aufgefunden, sondern durch Dritte gemeldet wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 landesweit 2.265 Zufallsfunde gemeldet (2017: 1.607 Zufallsfunde) und bearbeitet.

Zufallsfunde nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
Zufallsfunde	348	100	665	909	243





Vernichtete Kampfmittel

Auch im Jahr 2018 hatte die Modernisierung des Munitionszerlegebetrieb (MZB) Hünxe sehr starken Einfluss auf die vernichtete Munitionsmenge im Zerlegebetrieb.

Zudem wurde die Möglichkeit genutzt, Kampfmittel, die pro Stück weniger als 2 kg Explosivstoff oder Brandmittel wie Phosphor enthalten, zur GEKA (Gesellschaft zur Entsorgung chemischer Kampfstoffe und Rüstungsaltslasten) abzugeben.

Der bei dieser Vernichtung anfallende Eisenschrott wurde dem Verwertungskreislauf zugeführt.

	Bruttomasse	Nettoexplosivstoffmasse
MZB Hünxe	65.049,05 kg	12.685,71 kg
GEKA	29.278,00 kg	13.624,78 kg

Ausgaben des Landes für die Kampfmittelbeseitigung bleiben auf hohem Niveau

Aus dem Landeshaushalt wurden 2018 für die Kampfmittelbeseitigung 22,3 Mio. Euro aufgewendet. Dem gegenüber standen Erstattungen des Bundes an das Land Nordrhein-Westfalen für die Beseitigung ehemals reichseigener Munition auf nicht bundeseigenen Flächen in Höhe von 3,0 Mio. Euro sowie 2,2 Mio. Euro für die Beseitigung ehemals alliierter Kampfmittel.

11,8 Mio. Euro der aufgewendeten Mittel flossen an Vertragsfirmen, die durch die beiden staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienste mit der Räumung beauftragt wurden.

Weiter erhielten die Vertragsfirmen Drittaufträge in Höhe von 1,25 Mio. Euro. Diese Drittaufträge werden zwar durch die Kampfmittelbeseitigungsdienste beauftragt, die Räumung erfolgt aber im Auftrag des Bundes oder ehemaliger Bundesbehörden, die verpflichtet sind, die Kosten der Räumung selbst zu tragen. Diese hohe Summe erklärt sich z.B. durch eine Vielzahl von Infrastrukturmaßnahmen.

Ein weiterer großer Posten im Bereich der Kampfmittelbeseitigung waren die Personalkosten der staatlichen Beseitigungsdienste mit ca. 5,22 Mio. Euro. Für das Modernisierungsprojekt des MZB Hünxe wurden in diesem Jahr 0,53 Mio. Euro aufgewendet.